

Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit im amtlichen, ehrenamtlichen und privaten Naturschutz - Beiträge aus Schleswig-Holstein

Wolfgang Riedel

Synopsis

Different proceedings in nature-conservation and environmental protection are necessary to fulfil the aims.

Examples are given which have been proved during the course of years:

- Community environmental surveys as scientific projects for communities with attendance of the citizens
- Environmental competitions, especially the countrywide conveyed competition "ecologically beneficial community"
- Various nature-educational institutions in Schleswig-Holstein work decentralized and have to be seen as a previous stage of a countrywide academy for nature-conservation.

biotope connection, communal surveys, "ecologically beneficial community", environmental competitions, landscape development, methods of the "community environmental survey", nature-educational institutions and projects, regional environment and knowledge

Zur Erreichung der Ziele im Natur- und Umweltschutz ist eine je nach Standort unterschiedliche Vorgehensweise des amtlichen, ehrenamtlichen (Beauftragte und Beiräte) und privaten (Verbände) Naturschutzes notwendig. Aus Schleswig-Holstein wird an dieser Stelle in gebotener Kürze auf einige Modelle verwiesen, die sich seit Jahren bewähren. Dabei handelt es sich um:

- Die Gemeindeumwelterhebungen als jeweils wissenschaftliches Projekt für Kommunen mit Bürgerbeteiligung,
- Umweltwettbewerbe, insbesondere um den landesweit stattfindenden Wettbewerb "Umweltfreundliche Gemeinde",
- die dezentrale Tätigkeit zahlreicher naturschutz-pädagogischer Einrichtungen in Schleswig-Holstein, die als Vorstufe zu einer einzurichtenden landesweiten Naturschutzakademie zu verstehen sind.

In Blick auf Methodik, umweltpolitische Bedeutung und Erfolge der inzwischen in 40 Gemeinden vorliegenden Umwelterhebungen muß auf die Literatur verwiesen werden. Die Umwelterhebungen beinhalten als Grundausrüstung eine differenzierte Kartierung der Flächennutzung, der Biotope und der Vernetzungsstrukturen. Darüber hinaus werden als besonders relevant Landschaftsentwicklung und Landschaftsschäden herausgearbeitet, die zum Verständnis der jeweiligen regionalen Umwelt von besonderer Bedeutung sind. Dabei handelt es sich um mehr als um den Analyseteil einer Landschaftsplanung - diese kommunalen Erhebungen sind jeweils umweltpädagogische Projekte und außerdem Beiträge zur Landeskunde, die die Bindung an den Ort und die Vertrautheit mit der Ortsgeschichte aufzeigen. Neben der unabdingbar professionellen Erstellung steht die Mitarbeit des ehrenamtlichen Naturschutzes, der vor allem aufgerufen ist, bei der praxisrelevanten Umsetzung gleichsam Motor und Transmissionsriemen darzustellen. Die vielfältigen und nachhaltigen Erfolge lassen sich in der z. T. spektakulären Umstellung von Planungen (F-, B-Planung), in Schutzgebietskonzeptionen und -ausweisungen, in der Professionalisierung im Naturschutz (Einrichtung von hauptamtlichen Stellen) und in einem neuen Umweltbewußtsein (aufgrund konkreter Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit) nachweisen. Umwelterhebungen haben

auch für eine kompetente Landschaftsplanung große Bedeutung. Die Umsetzung in Unterrichtsmaterialien und umweltpädagogische Modelle verdient weiter hervorgehoben zu werden.

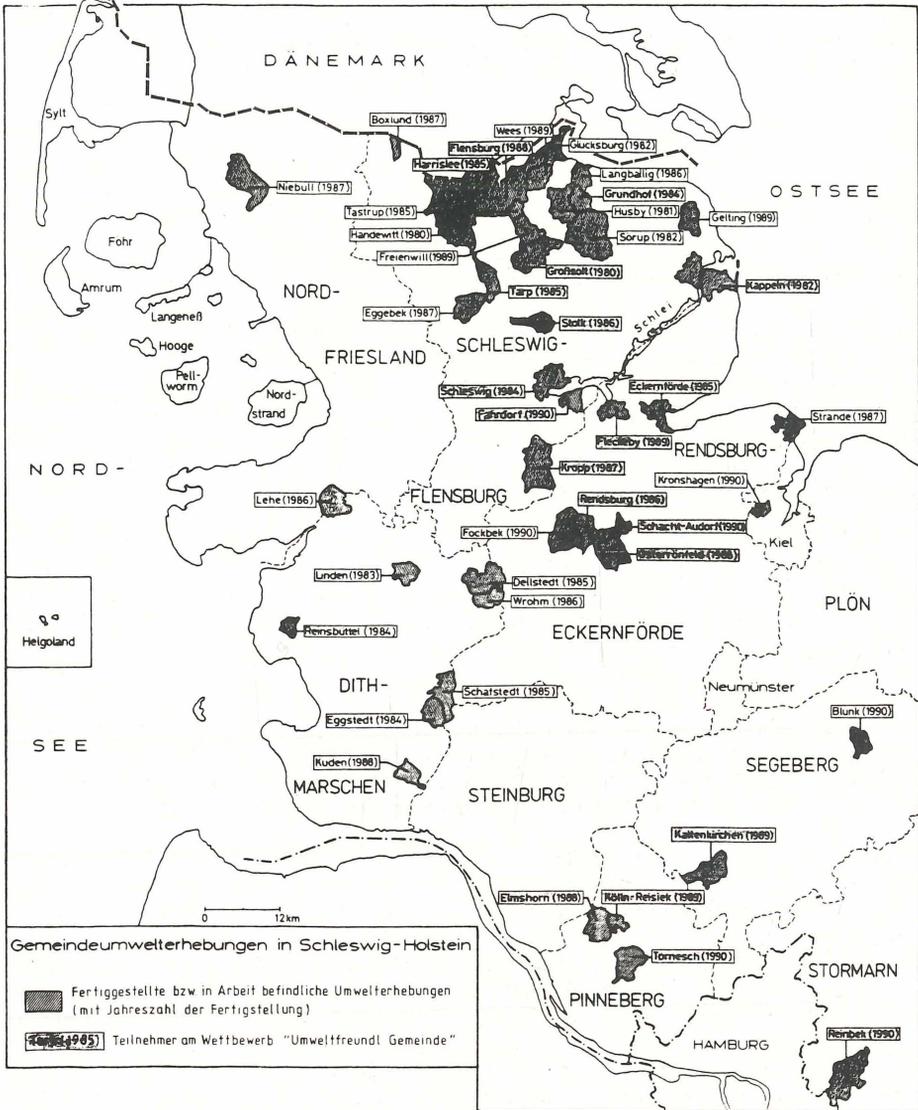


Abb. 1: Gemeindeumwelterhebungen und Wettbewerbsgemeinden ("Umweltfreundliche Gemeinde") in Schleswig-Holstein mit Umwelterhebung

Eine Karte der seit ca. zehn Jahren im Rahmen der Umwelterhebungen aufgenommenen Gemeinden in Synopse mit einer Karte der Wettbewerbsgemeinden des landesweiten Wettbewerbs "Umweltfreundliche Gemeinde" (1984-1990, in zweijährigem Turnus, durchgeführt vom SHHB) ergibt erstaunliche Koinzidenzen (Abb. 1). Es ist wohl mehr als nur ein Zufall, daß besonders in Gemeinden, in denen eine erfolgreiche Umwelterhebung gelaufen ist, nunmehr ein - über das normale Maß hinausgehendes - Bewußtsein für Umwelterhaltung und Umweltgestaltung bei Verwaltung, Selbstverwaltung und Bürgern angelegt worden ist. Auf die sehr differenzierten Inhalte des landesweiten Wettbewerbs kann hier nur sehr knapp verwiesen werden. Der Wettbewerb ist methodisch breit angelegt. Das Verfahren ist aufwendig, einer differenzierten Fragebogenaktion

folgt eine ausführliche Vorbereitung jeder Gemeinde und am Ende eine Schlußbereitung in Gemeinden der engeren Wahl durch eine kompetent zusammengesetzte Jury (Fachleute aus Verwaltung, Naturschutzverbänden, kommunalen Körperschaften u. a.). Grundidee ist, "Umweltfreundlichkeit" annäherungsweise meßbar zu machen, denn neben Gesetzen, Finanzausstattungen und Fachleuten gehört zum Erfolg im Umwelt- und Naturschutz Grundkonsens bei den Verantwortlichen und Umweltfreundlichkeit der Bürger einer Gemeinde unabdingbar dazu. So sind die Inhalte des Wettbewerbs außerordentlich weit gespannt und reichen von konkreten Maßnahmen des Biotopschutzes und der Landschaftspflege bis zu vorbildlichen Leistungen im technischen Umweltschutz, u. a. von der Gewässerreinigung bis zu umweltpädagogischen Maßnahmen, kommunalen Umweltwettbewerben, einer offensiven Öffentlichkeitsarbeit von Kommunen usw.. Besondere Aufmerksamkeit wird auch der Tatsache geschenkt, inwieweit Gemeinden in Blick auf ihre finanzielle Ausgangssituation bereit sind, hauptamtliche Positionen für Natur- und Umweltschutz zu schaffen und mit dem jeweiligen Etat dafür auszurüsten. Der Wettbewerb 1990 war - zum vierten Male durchgeführt - ein bedeutender Erfolg und ist, wiewohl von einem Naturschutzverband durchgeführt (Schleswig-Holsteinischer Heimatbund) inzwischen zum Landeswettbewerb avanciert. Dafür spricht die große Teilnehmerschar, obwohl außer attraktiven Ortseingangsschildern und Urkunden kein eigentlicher materieller Gewinn zu erzielen ist.

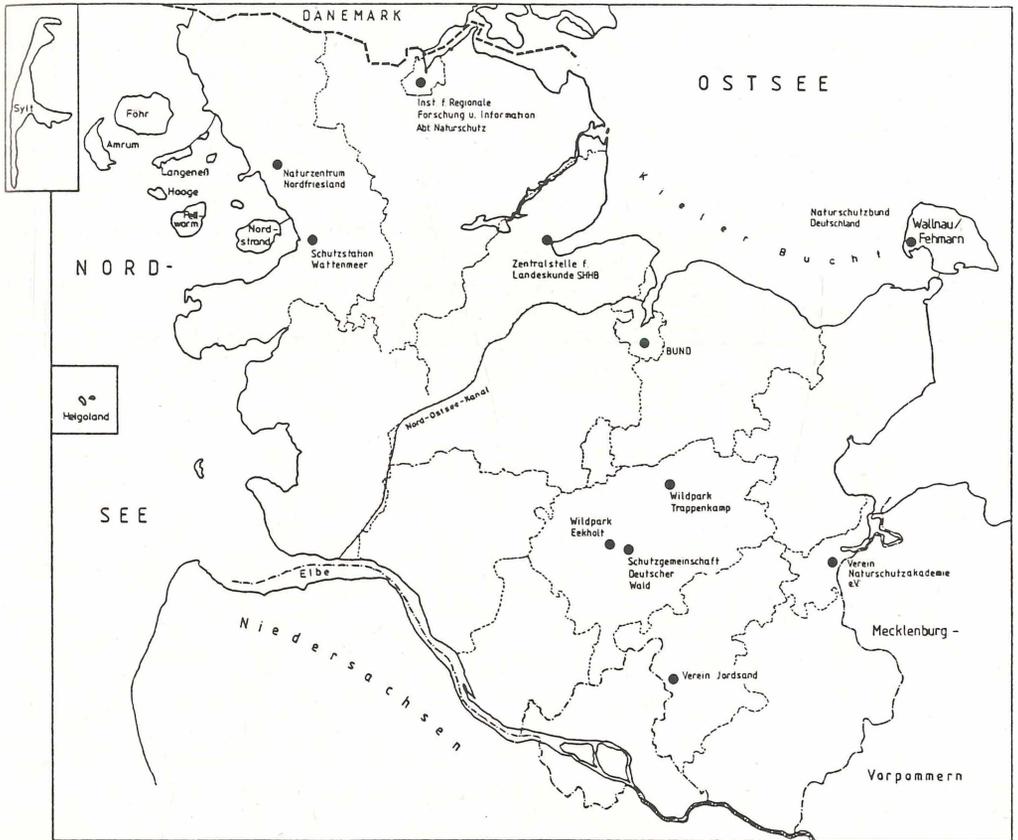


Abb. 2: Ausgewählte wichtige naturschutzpädagogische Einrichtungen des Ehrenamtlichen Naturschutzes

Neue Naturschutzziele ergeben eine neue Dimension des flächenhaften Naturschutzanspruchs, in diesem Sinne ist die Rolle des privaten Naturschutzes heute weit gespannt von der Schutzgebietspraxis bis zur Naturschutzbildungsarbeit, die ohne den ehrenamtlichen und privaten Naturschutz z. Zt. noch völlig undenkbar wäre. Bei der Bilanzierung der Leistungen des ehrenamtli-

chen Naturschutzes kann man - exemplarisch an Gebieten nachzuweisen - feststellen, daß es ohne die fachkundige Landschaftsanalyse, die umweltpädagogische Aufklärungsarbeit und den naturschutzpolitischen Druck des ehrenamtlichen und privaten Naturschutzes in den letzten Jahren und Jahrzehnten zu keiner erfolgreichen Naturschutzarbeit in Schleswig-Holstein gekommen wäre. Der Erfolg ist dann vollends gegeben, wenn es gelingt, verbandlichen, ehrenamtlichen und amtlichen Naturschutz zu konkreter Aktionsgemeinschaft zusammenzuführen. Leider ist bislang die Mittelausstattung für ehrenamtlichen und privaten Naturschutz mangelhaft - es ist kein Geheimnis, daß der ehrenamtliche Naturschutz in der Regel immer noch Geld zusetzen muß, das gilt für Betreuungsarbeit in Schutzgebieten ebenso wie für Aufklärungsarbeit. Abb. 2 verdeutlicht die bisherigen Schwerpunkte der Naturschutzpädagogik der Verbände in Schleswig-Holstein, die neben der Arbeit von Schule und Landschaftspflegebehörden die Basis der Bildungsarbeit im Naturschutz des Landes ausmachen.

Die bisher nur mit Mühe durchzusetzende Akademie für Natur und Umwelt des Umweltministers ist überfällig. Der ehrenamtliche Naturschutz hat seine Vorleistungen nachweisbar vollbracht!

Literatur

- RIEDEL, W., 1986: Die Umwelterhebung im Rahmen der Dorferneuerung. In: Zentralstelle für Landeskunde im Schlesig-Holsteinischen Heimatbund: unser Dorf. Handbuch für Dorferhaltung, Dorferneuerung und Dorfentwicklung in Schleswig-Holstein. Husum: 112-117.
- RIEDEL, W., 1991: Regionale Umweltforschung als Beitrag zur Landeskunde, Berliner Geographische Abhandlungen, Berlin 1990, H. 53: 199-203.
- RIEDEL, W. & K.-U. GRÜNBERG, 1990: Kommunale Umweltplanung ohne Landschaftsinventur? Die Gemeinde. Hrsg.: Schleswig-Holsteinischer Gemeindetag, H. 3: 73-79.
- RIEDEL, W. & U. HEINTZE, 1985: Die Gemeindeumwelterhebung in Schleswig-Holstein - Projekte zwischen ökologischer Forschung und Bürgerbeteiligung. Verh. Ges. Ökol. 13: 547-551.
- RIEDEL, W. & U. HEINTZE, 1987: Umweltarbeit in Schleswig-Holstein. Ein Leitfaden mit Grundinformationen und Anleitungshilfen. Neumünster: Wachholtz-Verlag.
- RIEDEL, W., MÜLLER, C. & M. PACKSCHIES, 1989: Landschaftsbezogene Datenerhebung für kommunale Umweltplanung. Geographische Rundschau, Jg. 41, H. 9: 500-505.

Adresse

Dr. Wolfgang Riedel
Birkenweg 29

W - 2390 Flensburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [20_2_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Riedel Wolfgang

Artikel/Article: [Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit im amtlichen, ehrenamtlichen und privaten Naturschutz - Beiträge aus Schleswig-Holstein 871-874](#)